

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

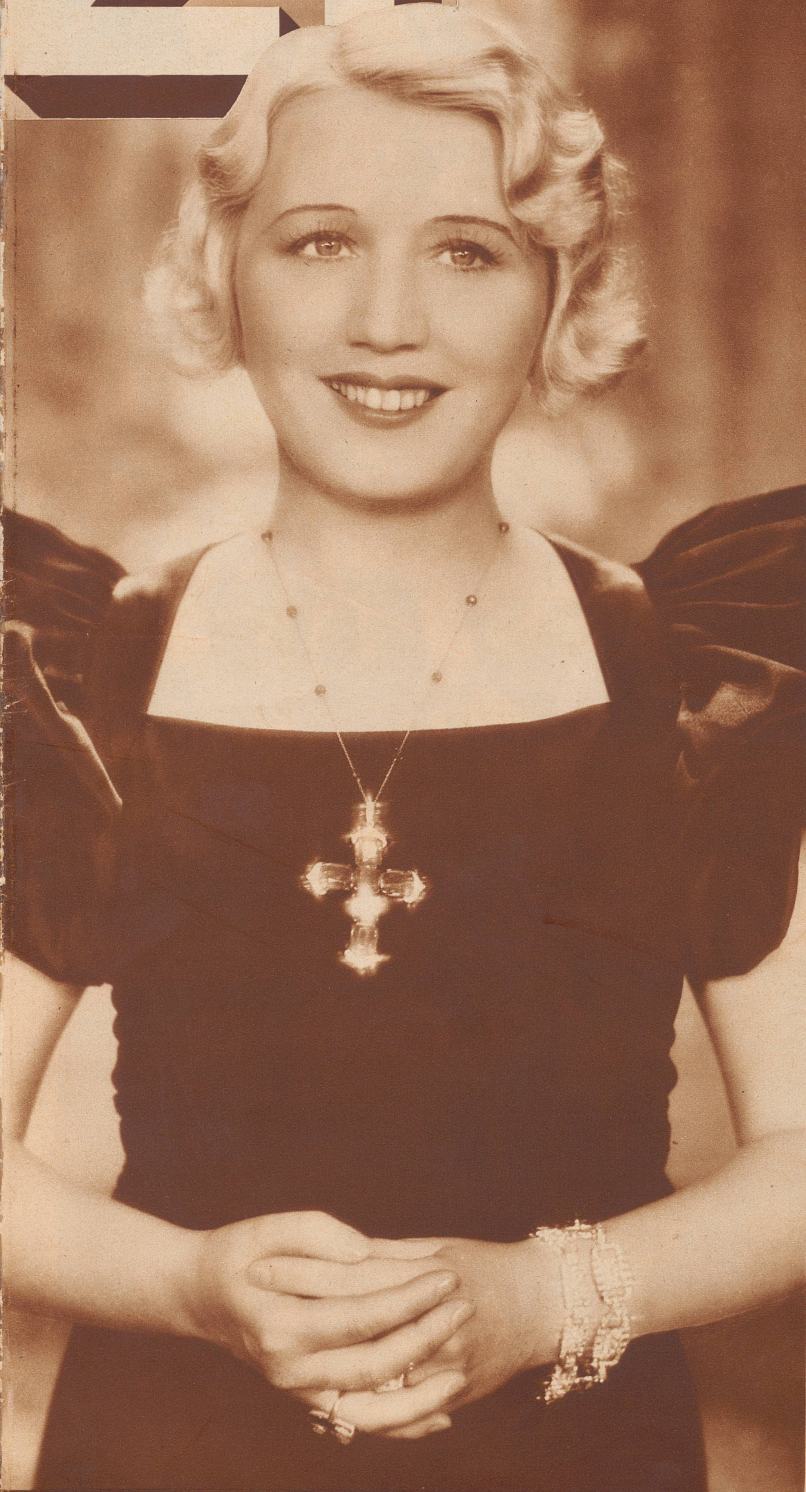
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

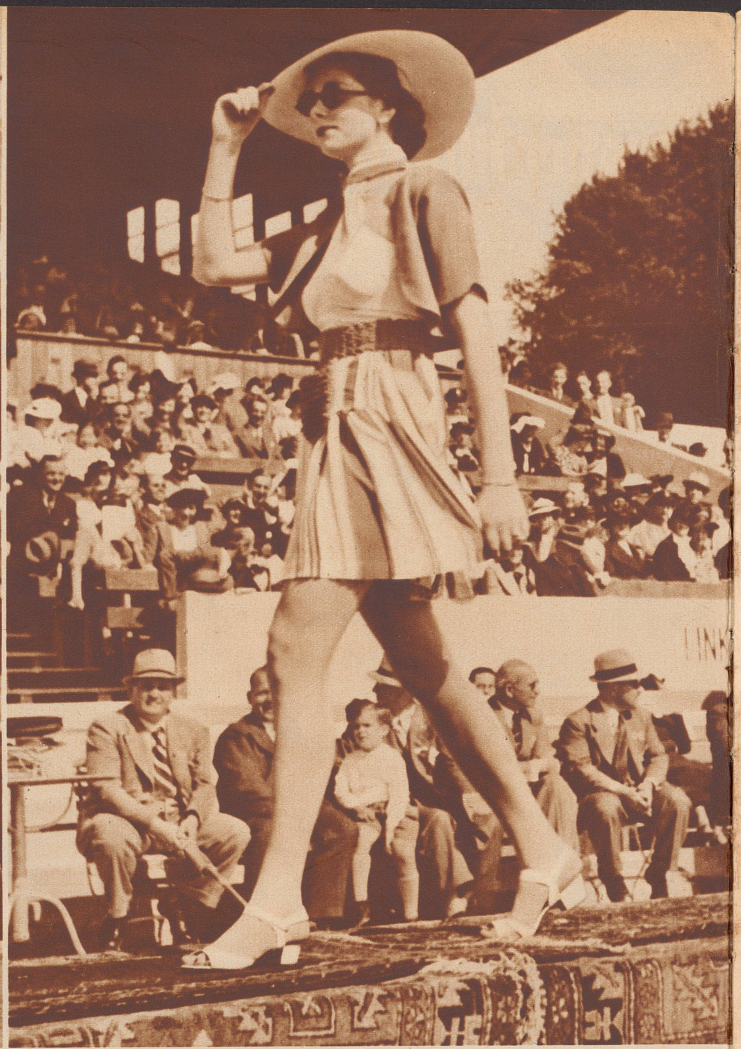
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Juni-Festspiele des Zürcher Stadttheaters

Das Zürcher Stadttheater hat für die Tage vom 2.—20. Juni ein Festspielprogramm zusammengestellt, das den Wünschen und der Kritik der verwöhntesten Kunstfreunde standhält: große Werke von großen Meistern mit großen Sängern und Darstellern. Wir zeigen hier zwei bedeutende an den Festspielen mitwirkende Sängerinnen, die italienische Tragödin von Weltruf Dusolina Giannini (rechts), von der man die «Tosca» und die «Butterfly» hören wird, und die Koloraturkünstlerin Erna Sack von der Dresdener Staatsoper (links), die die Rolle der Tinti in Othmar Schoecks «Massimilla Doni» singen wird.

Festival de juin au théâtre de Zurich. Une aubaine pour les mélomanes: grandes œuvres, artistes célèbres. La tragédienne de célébrité mondiale, Dusolina Giannini (à droite), que l'on verra dans la «Tosca», «Mme Butterfly», et Erna Sack (à gauche), soprano léger que Zurich a déjà applaudi.



Die Schönste am Strande

Die Schönste am Strande. Bademode zwischen den Teetischen bei einer Veranstaltung des Maison Rubis im «Baur au Lac» in Zürich. Bade-Mannequin zu sein ist eine ganz besonders schwierige Aufgabe. Man steht oder geht so ziemlich ungeschützt vor den Augen der Kritik hin und her. Die Schöne hier trägt einen kurzen Strandrock aus kariertem Wolltrikot und ein zweiteiliges Badekostüm in Dunkelblau und Weiß.

La charmante naïade que voilà! Court peignoir, et costume bleu foncé et blanc.

Photo Egli

Wo sonst die Eishockey-Mannschaften hart aufeinanderstoßen, und die Zuschauer mit Wolldecken ausgerüstet auf den Bänken zugleich schlottern und sich ereifern – da schwebt jetzt die Sommer-Nymphe leichten Fußes über den Laufsteg. Aufnahme von der Dolder-Eisbahn-Sommermodeschau und Auto-Schönheitskonkurrenz.

L'été s'approche... voici, délicieuse avant-garde de la belle saison, une des héroïnes d'une revue de mode estivale et d'un concours d'élégance automobile.

Photopress



Dr. Antonio Quevedo

der Delegierte Equadors, präsidiert die am Montag eröffnete 97. Session des Völkerbundesrates.

M. le Dr Antonio Quevedo præsida la 97e session du Conseil de la S. D. N.

Photo Diffusion



Capeks Zeitstück «Die weiße Krankheit» im Zürcher Schauspielhaus

Der Dramatiker Capek, der angesehensten einer unter den Dichtern der heutigen Tschechoslowakei, formte seine Sehnsucht nach dem Frieden der Welt und sein Wissen um die mancherlei menschlichen Unzulänglichkeiten, die das Selbstverständliche so gar nicht selbstverständlich machen, in ein Theaterstück, dessen Wirkung auch in der vom Zürcher Schauspielhaus uraufgeführten deutschen Fassung tief und nachhaltig ist. Gegen die weiße Krankheit, eine pestartige, todbringende Seuche, kennt unter allen Aerzten allein Dr. Galén ein heilendes Mittel. Er will es aber nur gegen die Zusage der vollkommenen Abrüstung der Allgemeinheit preisgeben. Daraus ergeben sich Konflikte, Spannungen, Zuspitzungen, Aussprachen von stärkster Eindringlichkeit. Bild: Dr. Galén behandelt die Armen, denen gegenüber er seinen Vorbehalt fallen läßt. Seine Praxis ist dauernd von den Kranken belagert.

Scène de «La Maladie Blanche», œuvre de l'auteur tchécoslovaque Capek, jouée actuellement à Zurich. C'est une pièce à tendances pacifistes.

Photo Hans Staub